

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preise
 (incl. löstl. Postgebühren und
 landw. Mittheilungen).
 Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
 in erster Ausgabe Sonntags 11^{1/2} Uhr,
 in zweiter Ausgabe Mittags 6 Uhr.

Insertionsgebühren
 für die halbjährliche Seite oder deren Raum
 16 W., 15 W. für Halle und Reg.-Bezirk
 Merseburg.
 Reclamen an der Spitze des Inseratentheils
 pro Zeile 40 W.

N 67.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Mittwoch, 19. März.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerhard.

1884.

Abonnements-Einladung.

Zum bevorstehenden Quartalswechsel bitten wir um baldige Bewirtung resp. Erneuerung des Abonnements.
 Alle Postankaten, für Halle und Giebichenstein auch die unterzeichnete Expedition, nehmen Bestellungen zum Preise von 3 Mark entgegen.
 Neu hinzutretenden Abonnenten wird vom Tage der Bestellung ab bis 31. März cr. die Zeitung gratis und franco geliefert.
 Die Expedition der Hallischen Zeitung (Hallischer Courier).

Der Niedergang unserer liberalen Partei.

(Aus Sachsen.)
 Dasjenige, was sich äußerlich im Leben breit macht, ist nicht immer auch dasjenige, was die größte reelle Macht oder den wichtigsten inneren Werth besitzt. Es ist sogar oft die lebensfähigste Kraft, mit der irgend eine Kraft, eine Idee oder ein Prinzip sich selbst aufrecht zu erhalten, auszubehaupten und zur Geltung zu bringen versucht, als ein Symptom des Niedergangs oder als der Ausdruck der inneren Schwäche und des Mangels an wahrer Selbstwürdigkeit anzusehen. Dieses gilt, wie uns scheint, auch von derjenigen Partei, die sich jetzt noch unter uns die liberale, freisinnige oder fortschrittliche nennt.
 Wenn man fragt, was diese Partei eigentlich will und weiterhin noch zu erreichen versucht, so muß es schwer scheinen, hierauf eine irgendwie befriedigende und vernünftige Antwort zu finden. Das frühere Programm dieser Partei ist ja in allem Wesentlichen erreicht oder im Leben durchgeführt worden. Wenn sich ihr Ziel jetzt noch darauf richtet, den Einfluß der Regierung und die Macht der Krone möglichst zu beeinträchtigen und den Schwerpunkt der nationalen Politik nur in den Reichstag mit seinem unruhig hin und her wogenden und unerschöpflichen Parteeleben zu verlegen, so ist es klar, daß gerade durch das ganze Auftreten und Gebahren jener Partei dieses Ziel in immer weniger erreichbares wird und statt dessen vielmehr das Ansehen und die Autorität des monarchischen Faktors eine fortwährende Verstärkung erfährt. Es ist hauptsächlich von dieser Seite aus, daß das parlamentarische Leben bei uns geschädigt, zertört und selbst hin und wieder zu einem öffentlichen Skandal in den Augen der Nation herabgesetzt wird. Eine politische Partei ist überall nur dann und insofern eigentlich möglich und existenzberechtigt, als sie irgend ein reales und erreichbares Ziel verfolgt oder im Kampfe mit einer Gegenpartei durchzuführen versucht. Ein solches reales Ziel aber ist für unsere liberalen und Opposition gegen die Regierung stehenden Liberalen und Fortschrittler eigentlich gar nicht mehr vorhanden, sondern sie kämpfen nur für sich und für das einmal von ihnen aufgestellte höchste und letzte doctrinäre Schema ihrer Partei. In einer Komödie bei Goethe tritt einmal ein junger Idealist auf, der auf die Frage, was er eigentlich wolle,

antwortet: ich wünsche bloß liberal zu sein. So kann man auch von unseren Liberalen sagen, daß sie eigentlich gar nichts weiter wollen, als nur liberal sein, wenn auch dieses Wort jetzt hier einen anderen Sinn und Inhalt haben mag als dort. Allen realen und praktischen Zielen aber, die der Reichstag und die Regierung verfolgt, treten gerade die Liberalen immer grundtätigst schroff und abweisend gegenüber. Daß der wahre Fortschritt jetzt nicht bei dieser sich so nennenden Partei, sondern nur bei der Regierung liegt, läßt eben das vollkommene Nichtige und Hohle aller dieser conventionalen Parteibenennungen erkennen. Die wahren Ziele und politischen Aufgaben der inneren nationalen Politik liegen jetzt nicht in den bloßen Verhältnissen der Parteien, sondern in der Abhilfe der sozialen Noth und des Unglücks großer Massen der Bevölkerung. Gerade hieran aber geht jene Partei gleichgiltig vorbei, weil ihr alles dieses vernünftig Praktische nicht in ihr einmal aufgestelltes theoretisches Schema paßt und es wird von der Regierung hierin eingenommene Standpunkte mit dem einfachen Schlagworte des „Staatssozialismus“ abgefertigt. Man kann mit der ganzen liberalen Partei jetzt nur noch rechnen als mit einer aus früherer Zeit übernommenen und sich Angelegtes der veränderten Sachlage und der neuen praktischen Aufgaben der Gegenwart allmählich in sich selbst auflösenden Ruine. Diese Partei ist dem Kerne nach eigentlich bereits todt und überschritten, weil sie kein Verhältniß mehr hat für die Fragen, um die es sich jetzt handelt und bei dem weiteren Ausbau unseres nationalen Lebens handelt. Es war eine alte Tradition der liberalen Parteien in Deutschland, den Regierungen bei jeder Gelegenheit und namentlich bei gewissen Punkten, wie beim Militärrecht, Opposition zu machen und Schwierigkeiten zu bereiten, so unerschrocken, so ziellos und unvernünftig alles dieses mit der Zeit auch geworden sein mag. Die verlebendete Lebensfähigkeit des Parteistandpunktes überließ vollkommen Alles, was außerhalb der gezogenen Grenze seines Programms liegt und scheitert daher zuletzt notwendig wie ein Schiff an dem harten Felsen der Realität der Dinge oder Verhältnisse im Leben. Das Uebel und Gesunde in allen politischen Kämpfen liegt überall nur in der Wahrheit und Berechtigung der Ziele, um welche es sich hierbei handelt. Nicht die linke, sondern die rechte Seite unseres politischen

Lebens ist jetzt diejenige, welche noch weitere Ziele und Ideale für die Bevölkerung des nationalen Daseins im Auge hat. Es ist ganz falsch, daß der Liberalismus an sich mit dem wahren Fortschritt im Leben gleichbedeutend sei. Parteien, die nur für sich und ihr eigenes Dasein kämpfen, stehen auf keinem wahren und für die Zukunft berechtigten Boden mehr. In solchen Parteien gelangen zuletzt die extremen Elemente mehr und mehr zur Herrschaft und es wird über dem bloßen Prinzip der Kern der Sache und die Möglichkeit des zu Erreichenden vergessen. Dieses gilt z. B. auch von den nationalen Parteien in Oesterreich, die mit trampschauerlicher Hast das unmögliche Ziel ihrer weiteren Erhaltung und Ausdehnung ohne Rücksicht auf das politische Wohl des Ganzen verfolgen. Eine Partei muß ein Ziel haben in dem größeren Ganzen, welchem sie angehört, während der bloße Egoismus der eigenen Selbsterhaltung sie notwendig zuletzt der Auflösung oder Vernichtung entgegenführt.

Politischer Tagesbericht.

Der Reichstag erledigte in seiner 7. Plenarsitzung am Montag zunächst die Beratung der Denkschrift über die Ausführung der seit dem Jahre 1875 erlassenen Anleihegesetz durch Kennzeichnungs- und trat alsdann in die erste Beratung des Gegenwurfs, betr. die Abänderung des Gesetzes über die eingetragenen Hilfskassen vom 7. April 1876. Mit Ausnahme der Abg. Dr. Hirsch (frei) und Kaufser (Soz.-Dem.) wurden von den einzelnen Rednern prinzipielle Bedenken gegen die Vorlage nicht vorgebracht, welche schließlich an diejenige Kommission von 25 Mitgliedern zur Vorberatung überwiegen wurde, die mit der Vorberatung des Arbeiter-Unfallversicherungs-Gesetzes betraut ist. Nächste Sitzung: Dienstag 12 Uhr. Tagesordnung: Marine-Vorlage und kleinere Vorlagen.

Am Montag Mittag fand unter dem Vorsitze des Reichstanzlers Fürsten Bismarck im Reichstanzler-Amt eine Sitzung des königlich preussischen Staatsministeriums statt.

Die deutschkonservative Fraktion hat am Montag Abend eine Fraktionsitzung abgehalten. Gegenstand der Beratung war die Marine-Vorlage.

(Unbefugter Nachdruck verboten.)

3) Die Hübslinge des Großen Kurfürsten.

Historische Erzählung von Max Ring.
(Fortsetzung.)

Das Klang so feierlich wie ein Mahnruf des Himmels, wie eine überirdische Geistesstimme, daß alle Herzen wundervoll davon ergrißen wurden und selbst der hochmüthige Syndikus sich eines leisen Schauers nicht zu erwehren vermochte.
 „Euer Glaube!“ jagte er nach einer Pause spöttlich. „Der kann uns wohl nicht hindern.“
 „Ich sollte doch meinen,“ versetzte der Goldschmied. „Mein Vater hat ganz recht; wir werden nie zugeben, daß unsere Töchter...“
 „Wie könnt Ihr nur so thöricht sein!“ entgegnete der Syndikus. „Ihr scheint nicht zu wissen, was in der Welt vorgeht und Euch bedorret, sonst würdet Ihr Euch nicht bedenken und Gott danken, daß wir Euch die Hand zu Eurer Rettung bieten.“
 „Ich verstehe nicht, was das bedeuten soll? Wir haben Gott Dank nicht zu fürchten und bedürfen keines Retters, um uns zu retten. Die Housseis sind ein altes, sicheres Haus, dem Niemand etwas anhaben kann.“
 „Pardieu!“ erwiderte der Syndikus. „Ihr werdet bald anders sprechen und gelindere Seiten aufweisen, wenn Ihr erfahrt, was im Werke ist. Unter dem Siegel der Verschwiegenheit will ich Euch sagen, daß es in zwei Monaten seine reformirte Kirche mehr in Frankreich geben wird und alle Rabulisten sich bekehren müssen.“
 „Herr Syndikus!“ versetzte der Goldschmied erregt. „Das kann doch nur ein Scherz sein, obgleich ich es nicht grade von Euch passend finde, mit solch heiligen Dingen u scherzen.“

„Ich gebe Euch mein Ehrenwort, daß ich im vollen Ernst rede und Euch aus aller Freundschaft nur die Wahrheit mittheile.“
 „Das ist nicht möglich; Ihr müßt Euch irren. Das Ebild von Nantes sichert den Reformirten freie Religionsübung und alle bürgerlichen Rechte, die uns Niemand runden kann. Es ist Thorheit, so etwas nur zu denken.“
 „Wenn aber der König das Ebild widerrufen will! Kömmt Ihr ihn hindern?“
 „Nimmermehr!“ rief der Goldschmied auffahrend. „Das wird der König nicht thun, nicht sein gegebenes Wort, sein heiliges Landesprechen brechen. Dazu ist er zu edel, zu gut und auch zu klug. Die Reformirten sind seine treuesten und besten Unterthanen.“
 „Aber Keiser, die ein redtlichläubiger Fürst in seinem Lande nicht dulden darf, ohne sein Gewissen zu beschweren und die wahre Religion zu schädigen. Darum hat der König beschlossen...“
 „Nein, nein! Ich kann und werde niemals glauben, daß Ludwig der Große eine solche himmelschreiende Ungerechtigkeite begeben sollte, wenn ich auch weiß, daß Frau von Maintenon und die Jesuiten ihm dazu raten und ihn drängen.“
 „Ich versichere Euch, daß sich die Sache so verhält, wie ich Euch gesagt habe. Mein Sohn hat die Nachricht aus dem besten Quelle, von unserem Intendanten, dem der Minister Louvois geschrieben hat. Der Widerruf liegt dem König zur Unterzeichnung vor. Darnach sollen alle Kirchen und Gotteshäuser der Rabulisten geschlossen, auch jeder Privatgottesdienst verboten und mit Geld- und Leibesstrafen belegt werden. Die reformirten Pastoren müssen innerhalb vierzehn Tagen das Land verlassen oder gewärtigen, auf die Galeere zu kommen.“
 „Unerschöpflich!“ rief der Goldschmied empört. „Wir sind keine Türken oder Heiden, sondern gute Christen, die an

das Evangelium glauben und zu unserem Heilande beten, so wie Ihr.“
 „Das nicht Euch Alles nichts. Wenn Ihr nicht zur Messe geht und Euch befehlet, seid Ihr verloren. Darum rathe ich Euch als Euer Freund, keinen Augenblick zu zögern und den falschen Glauben abzuschneiden, ehe es zu spät ist. Nur wenn Ihr Katholiken werdet und mein Sohn Eure Tochter heiratet, habt Ihr nichts mehr zu befürchten und von der Gnade des Königs das Beste zu erwarten. Der Hof wird Euch mit Aufträgen bedrängen, Euer Sohn eine einträgliche Anstellung erhalten und Ihr selbst kommt mit der Zeit noch Rathsherr oder Präsident der Handelskammer werden.“
 „Und wenn Ihr mir,“ versetzte der Goldschmied erregt, „alle Ehren der Welt und die Schätze der ganzen Erde bietet, so würde ich nicht meinen Glauben veräußern und von der reinen Lehre abfallen.“
 „Hebe Dich hinweg Verächter!“ murmelte der Patriarch mit bebender Stimme.
 „Ueberlegt, was Ihr thut,“ erwiderte der Syndikus, „und stoßt nicht die Euch gebotene Hand zurück. Ihr wißt nicht, was auf dem Spiel steht. Euer Vermögen, Eure Freiheit und die Zukunft Eurer Kinder.“ Bei diesen Worten erlebte Frau Wabeleine und sah ihren Gatten mit ängstlich fliehenden Blicken an, erschreckt von den Drohungen des Syndikus, der wie ein böser Geist, wie der Verächter in der noch vor kurzem so glücklichen Familie erschienen war, sie mit Furcht und Sorgen erfüllend.
 „Um dem Himmels Willen!“ stöhnte die bekümmerte Mutter. „Unser Kinder...“
 „Sie stehen in Gottes Hand und der Himmel wird sie beschützen,“ entgegnete der Goldschmied. „Was auch die Zukunft bringen mag, sie werden nicht schwanken und wie wir ihrem Glauben treu bleiben.“
 „Seid Ihr wirklich dessen so gewiß?“ fragte der Syndikus mit spöttischem Lächeln. „Das Gesetz giebt den

Bei der gestrigen Verhandlung über die eingeschriebenen Hilfskassen war die Erklärung des Bundeskommissars von besonderem Interesse, daß die Reichsregierung von jenen Kassen Nutzen für die Arbeiter erwarte, eben deshalb aber dafür Sorge zu tragen habe, daß die Gelder der Hilfskassen nicht zu anderen als den vorgezeichneten Zwecken verwendet würden. Daß die Thatfache dieser Gefahr vorliegt, hat ja eben zu den beachtenswerten Änderungen des Gesetzes über die Hilfskassen Anlaß gegeben. Sowohl die Gewerkevereinstufen wie die zahlreichen sozialdemokratischen Kassen, deren Hauptsiß Hamburg ist, werden in einem Geiste geleitet, der politisch nicht so harmlos ist, als die Vertreter der einen wie der anderen Richtung vorgeben möchten.

Bei einer Besprechung, welche gestern unter Vorsitz des Abgeordneten Sobrecht zwischen den in Berlin anwesenden nationalliberalen Mitgliedern des Reichstages und des preussischen Landtages stattfand, wurde, wie man uns berichtet, die Stellung der nationalliberalen Partei zu den veränderten Parteiverhältnissen besprochen. Das Resultat dieser Besprechung war die einstimmig ausgeprochene Ueberzeugung, daß die nationalliberale Partei gegenüber der Umgestaltung der Parteiverhältnisse in Folge der Vermählung der Fortschrittspartei und der liberalen Vereinigung ihre volle Selbstständigkeit auf der Grundlage des Programms vom Jahre 1881 nicht zu bezweifeln habe. Die Bildung der „Deutschen freisinnigen Partei“ habe in keiner Weise die Stellung der nationalliberalen Partei zu den politischen Parteien nach rechts oder nach links berührt. Man verhandelte sich demnach bezüglich der Centralisierung der Partei für die bevorstehenden Reichstagswahlen unter dem Vorworte des Abgeordneten Sobrecht. Die Annäherung eines Parteitags gleich nach Ostern wurde in Aussicht genommen.

In Reichstagskreisen diskutiert man noch immer lebhaft die Frage, in welcher sinnigen Art und Weise die neue Fraktion so frei sein werde, sich mit dem anonymen Mitgliede aus ihrer Mitte abzufinden, welches mit dem Stigma des Vffi der Verdächtigung von dem Herrn Reichstagskanzler gezeichnet worden ist. Ueber die Person des Betroffenen, der der heimathlichen Provinz des Herrn Reichstagskanzlers angehört, herrscht kein Zweifel mehr.

Der Reichs- und Staats-Anzeiger schreibt: Aus Anlaß der Rede des Herrn Reichstagskanzlers über die Kaiser-Resolution sind demselben von verschiedenen Seiten Zusatmmungstelegramme zugegangen, namentlich auch mit übertragener Schnelligkeit aus America. Alle einseitigen Äußerungen stimmen überein in der Beurtheilung der Maßnahme, welche die parlamentarische Thätigkeit Kaiser's für unsere Gesetzgebung gehabt hat. Sie heben den schädlichen Einfluß hervor, den der vorstehende Führer der Sessionen infolge der Gestaltung unserer Justizverfassung gehabt hat, und machen denselben insbesondere für die drückende Höhe der Anwaltsgebühren verantwortlich.

Wie nach der Kreuzzeitung verlautet, wird der Vizepräsident des Staatsministeriums Minister des Innern v. Puttkamer auch dieses Mal im Reichstage bei der Beratung über die Verlängerung des Sozialistengesetzes als Kommissar des Bundesrats fungiren.

Die sächsische erste Kammer hat die Erbauung der Eisenbahn von Schönberg nach Schleiz und das Gesetz betreffend die Abänderung des Vergütungsgesetzes in der zweiten Kammer ergab bei der Steuerdebatte die Abstimmung über den Antrag auf Ermäßigung der Grundsteuer von 4 auf 2 Pfennige Stimmengleichheit; eine erneute Abstimmung wird morgen stattfinden. Der Antrag, dem nächsten Landtage ein Gesetz betreffend die Entlastung der unteren und mittleren Einkommensteuerebenen vorzulegen, wurde angenommen.

Der bisherige russische Botschafter, Fürst Drolow, hat am Montag dem Präsidenten der französischen Republik Grévy sein Abberufungsschreiben überreicht.

Kindern der Reformirten, den Mädchen mit zwölf und den Knaben mit vierzehn Jahren das Recht, ihre Religion selbstständig zu wählen und verpflichtet die Eltern, für ihren angemessenen Lebensunterhalt zu sorgen und ihnen einen entsprechenden Antheil an dem väterlichen Vermögen zu sichern. Ihr Leid es daher Euren Kindern, und besonders Eurer Töchter schuldig, sie mit meiner Nachricht und meinem Antrag bekannt zu machen und ihre Meinung darüber zu hören.

Ich weise nicht daran, daß sie so denken und sich so entscheiden werden, wie wir, da Beide in der Fürsicht Gottes und im Gehorsam gegen ihre Eltern aufgewachsen und erzogen sind."

Es kommt auf einen Versuch an. Jedenfalls muß ich darauf bestehen, daß Ihr Eurer Tochter in unserer Gegenwart die Vererbung meines Sohnes mittheile und ihr die Wahl freistelle, ob sie die durch Eure Reden oder gar durch Drohungen zu beeinflussen, wie das Gesetz ausdrücklich vorschreibt und ich von Euch verlangen darf."

"Tagen habe ich nichts," verjette der Goldschmied, sich erhebend, "wenn ich wünschte, daß Ihr Euch und uns eine solche, für beide Theile gleich unangenehme Probe erspart hätte, deren Ausfall wir jedoch am wenigsten zu fürchten haben."

"Das wird sich zeigen", erwiderte der Syndikus, "der eine so hohe Meinung von sich und seinem Sohne hatte, daß er es kaum für möglich hielt, daß ein Mädchen einen so glänzenden Antrag ablehnen könnte."

Auf den lauten Ruf der Mutter erhob sich gleich Gabriel, welche unterdessen in Gesellschaft ihres Bruders und des galanten Anatole sich unterhalten hatte, ohne die sie so nahe berührenden Vorgänge zwischen ihren Eltern und dem Syndikus zu ahnen, obgleich ihr Verweher es nicht an artigen Worten und gärtlichen Wideln fehlte, um ihr seine Reizung zu erkennen zu geben, so weit dies in Gegenwart eines Dritten möglich und schicklich war.

(Fortsetzung folgt.)

Das russische Finanzministerium hatte in Folge zahlreicher Gesuche von russischen Montan-Industriellen um Erhöhung des Eingangszolls auf ausländische Kupferbleche die Vorkommissionen zur gutachtlichen Aeußerung aufgefordert, die letzteren haben nunmehr, mit Ausnahme des Vorkommissiones in Odessa, Niga und Libau, sich dafür ausgesprochen, daß das unbeeidete Kupferblech mit einem Eingangszoll nicht unter 15 Kopelen Gold pro Pud besetzt und daß dem entsprechend auch für Maschinen und bearbeitete Kupferblech der Zollfuß erhöht werde.

Das Comité zur Vorbereitung eines festlichen Empfangs für den nächsten Mittwoch hier eintreffenden Friedrich Speichagen beschloß, denselben festlich einzulassen und ihm beim Empfang Salz und Brot zu überreichen. Bei der Aufführung des Dramas „Herzert" soll dem Dichter ein goldener Kranz überreicht werden, außerdem ist ein Festmahl und eine literarische Abendunterhaltung in Aussicht genommen.

Der Sekretär des Jorillacomités und ein früherer Priester sind, wie aus Madrid vom 16. März berichtet wird, wegen agitatorischer Umtriebe gegen die Regierung verhaftet worden, mehrere von Jorilla herrührende Briefe und Schriftstücke wurden mit Beschlag belegt. Die gerichtliche Untersuchung ist in vollem Gange.

Nach einer Meldung aus Suafin vom 17. d. M. erstlich Admiral Hewett eine Proklamation, in welcher für die Einbringung Osman Dignas, lebendig oder todt, eine Belohnung von 5000 Lsd. ausgesetzt wird.

Am Dienstag früh sollen 600 Mann Infanterie, 300 Mann Kavallerie und eine Abtheilung Genietruppen unter dem Oberbefehl des Generals Stenart nach Hanbut, 11 Meilen von Suafin, abgehen, um dasselbe provisorisch zu okkupiren und in Vertheidigungszustand zu setzen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 17. März.

— Se. Majestät der Kaiser hatte am Sonnabend Nachmittag noch eine Konferenz mit dem Reichskanzler Fürsten v. Bismarck, welche über eine Stunde währte und arbeitete am Sonntag mit dem Chef des Militärkabinetts, Generalleutnant v. Albedyll. Am Montag Morgens 12 Uhr begab sich der Monarch nach dem Centralbahnhofs, woselbst sich auch der Kronprinz eingefunden hatte, um dort die Großfürstin Konstantin von Rußland, die am Morgen auf der Durchreise nach Altenburg dort eingetroffen war, zu begrüßen. Vor dem Diner fand die gewohnte Spazierfahrt statt.

— Ihre Majestät die Kaiserin war am Sonntag Vormittag zum Gottesdienst in der Kapelle des Augustahospitals anwesend.

Nach Allerhöchster Bestimmung Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin findet am 25. März Abends 6 1/2 Uhr im Alter-Saale des königlichen Palais, Eingang Heynstraße 41, die diesjährige General-Vermählung des Vaterländischen Frauen-Vereins statt. Die Mitglieder des Haupt-Vereins und der Zweig-Vereine sind nicht nur berechtigt zu erscheinen, sondern ihrer Theilnahme ist sehr erwünscht. Zur Legitimation dient beim Eingange die Mitgliedskarte.

— Se. kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz besuchte am Sonntag Abend die Vorstellung im Deutschen Theater.

Die Kaiserin von Oesterreich und die Gherzogin Valerie sind am Montag früh 8 Uhr mittels Extrazugens in Wiesbaden eingetroffen und am Bahnhof von dem Regierungspräsidenten v. Wurmb und von dem Polizeipräsidenten v. Strauß empfangen worden. Bei der Fahrt vom Bahnhofe nach dem Hotel „zu den vier Jahreszeiten“ wurden die allerhöchsten Herrschaften von der Bevölkerung sehr herzlich begrüßt. Im Gefolge der Kaiserin von Oesterreich befinden sich der Oberpostmeister Baron Kopca, die Hofdame Fräulein v. Malatz, die Kammervertheilerin Gräfin Marie Kornis, Hofrath Dr. Wiedersperger, Regierungsrath Fejsalitz, Hofrath Ritter v. Claudy und Adjutant Baron v. Brück. Die Kaiserin wird, wie bekannt, unter dem Jngognito einer Gräfin von Hohenems in dem Hotel „zu den vier Jahreszeiten“ Aufenthalt nehmen. Vorkünftig ist für den Aufenthalt der Kaiserin hiersebst, einschließlich der beabsichtigten Ausflüge nach Heidelberg, Frankfurt a. M. etc. im Ganzen ein Monat in Aussicht genommen, doch ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß derselbe um 8 bis 10 Tage verlängert wird.

— Gegen den Hbg. Dr. Müller (Königsberg) ist anlaßlich einer Aeußerung in einer am Freitag in Bromberg stattgehabten förmlichen Verammlung von der Staatsanwaltschaft Unterjagd wegen Beamteneubelung resp. Beleidigung des Reichskanzlers Fürsten v. Bismarck eingeleitet worden.

Ueber den nominellen Vorsitzenden der „Deutschen freisinnigen Partei“ Freiherrn Schenk von Stauffenberg, den vornehmst geborenen Mann der jetzigen Reichstagsopposition, entnehmen wir der „Wiener „Presse“ folgende interessante Mittheilungen:

„Es merkwürdig es klingt; in einer am literarischen Mann überreichen Partei ist dieser schwäbische Reichsreiter und Großgrundbesitzer vielleicht am meisten auf den Literaten im besten Sinne zu bezeichnen. Nicht daß er literarisch fruchtbar oder glänzend wäre. Er hat unter allen Reichstags-Abgeordneten nicht den heldenmüthigsten Mut, er ist nicht der interessanteste stehende Mann. Abgesehen von Finanz- und parteipolitischen Fragen ist Eugen Richter ununterbrochen und beständig. Dambarger verwendet und Karl Braun und Albert Träger kann irgendwo noch erwähnt werden. Mit glänzender Beredsamkeit und der jüngsten geschichtlichen Form vereinigt der Freiherr v. Stauffenberg dagegen eine fast unübertreffliche Bildung und darf wohl einer der feinsten lebenden Literaten unserer Zeit genannt werden. Er hat in einem eben in seinen Gesichtsformen und in dem, was er in dieser Beziehung bisher stets vermieden hat, die Sicherheit eines begründeten Ansehens. Die geistige Weltanschauung seiner glaubt an die Sicherheit seines Verstandes auch in den ihm fern liegenden Materien. Seine seltsame Lebensweise macht ihn zugleich fremder Beeinflussung leicht zugänglich. Ohne ausredende Kenntnis her in Betracht kommenden Fragen lebenshöchlicher Freiheiten und Mandatenermächt, richt er dennoch in seinen Gesichtsformen vielfach unter der Hand in eines eben in seinen verborgenen wie lebhaften Standeserbes und einer entsprechenden nachdringenden Empfindlichkeit gegen vermeintliche oder wirkliche Anklagen. Die Journale des Jahres 1872, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 00, 01, 02, 03, 04, 05, 06, 07, 08, 09, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 3

Berliner Börse v. 17. März.

Deutsche Fonds.

Table of German bonds and securities, including titles like 'Preuss. Staats-Anleihe' and 'Deutsche Reichsbank', with columns for price and quantity.

Table of various stocks and shares, including 'Telegraph. Actien', 'Bank für Sozialwesen', and 'Deutsche Reichsbank'.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Table of railway priority stocks, listing companies like 'Berlin-Dresden', 'Hannoversche', and 'Sächsisch-Bairische'.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table of railway priority obligations, listing companies like 'Hannoversche', 'Sächsisch-Bairische', and 'Preussische'.

Ausländische Fonds.

Table of foreign funds and securities, including 'Russ. Anleihe', 'Amer. Anleihe', and 'Engl. Anleihe'.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table of railway common stocks, listing companies like 'Hannoversche', 'Sächsisch-Bairische', and 'Preussische'.

Table of various stocks and shares, including 'Telegraph. Actien', 'Bank für Sozialwesen', and 'Deutsche Reichsbank'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks, listing companies like 'Deutsche Reichsbank', 'Bank für Sozialwesen', and 'Telegraph. Actien'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks, listing companies like 'Deutsche Reichsbank', 'Bank für Sozialwesen', and 'Telegraph. Actien'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks, listing companies like 'Deutsche Reichsbank', 'Bank für Sozialwesen', and 'Telegraph. Actien'.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table of bank and credit bank stocks, listing companies like 'Deutsche Reichsbank', 'Bank für Sozialwesen', and 'Telegraph. Actien'.

Table of various stocks and shares, including 'Telegraph. Actien', 'Bank für Sozialwesen', and 'Deutsche Reichsbank'.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies, listing companies like 'Telegraph. Actien', 'Bank für Sozialwesen', and 'Deutsche Reichsbank'.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies, listing companies like 'Telegraph. Actien', 'Bank für Sozialwesen', and 'Deutsche Reichsbank'.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies, listing companies like 'Telegraph. Actien', 'Bank für Sozialwesen', and 'Deutsche Reichsbank'.

Industrielle Gesellschaften.

Table of industrial companies, listing companies like 'Telegraph. Actien', 'Bank für Sozialwesen', and 'Deutsche Reichsbank'.

Table of various stocks and shares, including 'Telegraph. Actien', 'Bank für Sozialwesen', and 'Deutsche Reichsbank'.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money, listing items like 'Gold', 'Silber', and 'Papiergeld'.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money, listing items like 'Gold', 'Silber', and 'Papiergeld'.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money, listing items like 'Gold', 'Silber', and 'Papiergeld'.

Gold, Silber u. Papiergeld.

Table of gold, silver, and paper money, listing items like 'Gold', 'Silber', and 'Papiergeld'.

Bekanntmachung.

Text regarding a public notice or announcement, mentioning dates and locations.

Ober-Real-Schule.

Text regarding the Ober-Real-Schule, mentioning its location and educational focus.

Gardinen-Reste.

Text regarding curtain remnants, mentioning quality and price.

H. C. Weddy-Poenicke.

Text regarding H. C. Weddy-Poenicke, mentioning his business and location.

Halle, Mittwoch, 19. März 1884.

Deutscher Reichstag.

7. Plenar-Sitzung vom 17. März 1884.

Das Haus ist in der Sitzung des 17. März 1884. Am Vortage wurde die Einbringung des Budgets...

Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs, betr. die Abänderung des Gesetzes über die eingetragenen Stiftungen...

Abg. Dr. v. Malchow-Gülich (cons.) konstatirt mit Befriedigung...

Abg. Kaiser (cons.) erklärt in der Vorlage einen weiteren Beweis für die Thatsache, daß der Staat mehr und mehr...

Bundesminister Geh. Rath v. Bülow erklärt in der Vorlage...

Abg. v. Bismarck (cons.) geht auf die Details des Gesetzesentwurfs ein...

Abg. v. Bismarck (cons.) erklärt, daß die Vorlage ein bedeutendes agitarisches Hilfsmittel für Arbeiterkreise...

Bundesminister Geh. Rath v. Bülow weist den Ausführungen des Vorgesetzten gegen die Thatsache, daß der sozialdemokratische Führer...

Abg. v. Bismarck (cons.) erklärt, daß die Vorlage ein bedeutendes agitarisches Hilfsmittel für Arbeiterkreise...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Das Amtsblatt der königlichen Regierung in Merseburg veröffentlicht folgendes:

vacante geistliche und Lehrerstellen.) Durch die Pensionierung ihres Ansehers wird...

Merseburg, 17. März. Gestern Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Verein für Merseburg...

Merseburg, 17. März. Gestern Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Verein für Merseburg...

Merseburg, 17. März. Gestern Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Verein für Merseburg...

Merseburg, 17. März. Gestern Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Verein für Merseburg...

Merseburg, 17. März. Gestern Nachmittag hielt der landwirthschaftliche Verein für Merseburg...

bedürftig resp. verfehlt: der Steuer-Einnehmer Blau in Schleiering...

Wittenberg, 16. März. Zu unserer gestrigen Nacht und Wiederkehr hatten hier ausser eine große Anzahl...

Stahlf. 17. März. (Concert.) Am vergangenen Sonntag wurde uns ein musikalischer Soireen zu Theil...

Aus Holzungen im Kreise Gartzberg wurde der Magd. Hg. folgendes geschrieben: Seit 14 Jahren ist die...

Am 16. d. M. wird geschrieben: Gestern brachte unsere Sohne uns einen Male...

Sondershausen, 16. März. Die von dem königlichen Kammer- und Lehrer des hiesigen fürstlichen Convent-

Am 19. d. M. wird geschrieben: Gestern brachte unsere Sohne uns einen Male...

Aus den Verhandlungen der Strafkammer III des k. u. k. Landgerichts zu Halle a. S.

am 17. März 1884.

Der Richter Ernst Wilhelm Richter von hier hielt die Vorlesung des Strafbuches...

Der Richter Ernst Wilhelm Richter von hier hielt die Vorlesung des Strafbuches...

Der Richter Ernst Wilhelm Richter von hier hielt die Vorlesung des Strafbuches...

Der Richter Ernst Wilhelm Richter von hier hielt die Vorlesung des Strafbuches...

Der Richter Ernst Wilhelm Richter von hier hielt die Vorlesung des Strafbuches...

